

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

13 witzige Lesetexte: Nacherzählen & spielen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Inhalt

1. Kamele
2. Logik
3. Wohin mit dem Abfall?
4. Die kaputte Lampe
5. Beim Tierarzt
6. Extra für die Tante
7. Zweimal Sahne
8. Urlaubsgespräche
9. Zimmer mit Meerblick
10. Anglerlatein
11. In vier Wochen
12. Arme Karnickel
13. Witze und Kalauer
am laufenden Band



KINDER LIEBEN WITZE!



Und auch wir Erwachsenen lesen sie gern. Und noch lieber hören wir zu, wenn jemand Witze erzählt. Besonders freuen wir uns über gespielte Witze, ob live auf der Bühne oder im Fernsehen.

Als spielbegeisterter Pädagoge werden Sie die Schatztruhe „Spielwitze“ sofort öffnen, um damit einen humorvollen und motivierenden Unterricht zu gestalten. Ganzheitlich tasten Sie sich durch die Themen und führen am Ende der Unterrichtseinheit einen Sketch auf, wobei sich alle vor Vergnügen in den Bänken biegen. Das Spielen im zweckbestimmten Rahmen ist Lernen auf die sanfte Tour. Keiner merkt es, und alle profitieren davon.

Die Witze in diesem Heft gefallen sowohl Grundschulkindern als auch erwachsenen Schülern, die sich im Lesen und Schreiben verbessern möchten. Rollenspiele sind eine gute Therapie.

ÜBUNGSMÖGLICHKEITEN

1. Lesen und Lesetraining

Die große Schrift lädt auch leseschwache Schüler zum Schmökern ein. Die kurzen Texte motivieren, weil der witzige Höhepunkt garantiert vorgesehen ist. Wir trainieren das Lesen: stilles Lesen, lautes Lesen, Lesen mit verteilten Rollen. Beim lauten Lesen bitte darauf achten, dass deutlich und gut betont gesprochen wird. Um ein Beispiel zu geben, kann der Lehrer auch mal einen Witz vorlesen.

2. Nachschriften und Diktate

Die kurzen Witze eignen sich sehr gut, um sie konzentriert abschreiben zu lassen. Dazu kann vielleicht auch etwas gezeichnet werden. Die Schüler achten selbst auf gutes Schriftbild, leserliche Schrift und fehlerfreie Orthografie! Stets sollen größere Abschnitte auswendig abgeschrieben werden – kein schriftliches „Wortstottern“!

3. Sprachlehre

Die Texte dienen als Grundlage für einfache Aufgaben aus der Grammatik, dem aktuellen Unterrichtsplan angepasst.

Übungsvorschläge in diesem Heft sind sporadisch eingestreut.

Ergänzen und erweitern Sie die Möglichkeiten! Sie können z.B.

- Zeiten verändern (vom Präsens ins Präteritum)
- die indirekte Rede üben durch Übertragung des Textes
- Zeichensetzung, namentlich wörtliche Rede, üben
- Wortarten erkennen, anstreichen, aufschreiben
- Fragesätze, Ausrufesätze, Befehlssätze, Aussagesätze erkennen
- usw.

4. Aufsatz

Da die meisten Witze auf einer Art „Kerngeschichte“ basieren, also auf das Wesentliche zurechtgestutzt sind, bietet sich die Möglichkeit, diesen Erzählkern so auszuformulieren, dass jeweils kurze anekdotische Geschichten entstehen. Vorgeschichte und Nachspiel werden erfunden, der Witz selbst wortreich ausformuliert.

5. Bühnenspiel

Für den Fall, dass Sie mit Ihren Schülern einen Sketch aufführen möchten, finden Sie in diesem Heft Anregungen. Trauen Sie sich an diese Aufgabe! Sie ist äußerst fruchtbar, das Lernen erfolgt „nebenbei“. Theater- und Rollenspiel ist niemals verlorene Zeit!

Abschließend sei angemerkt, dass die geschlechtsspezifische Rollenverteilung nicht zwingend vorgeschrieben ist. Verändern Sie die Witze nach Ihren Vorstellungen. Aus Tante Molli kann Onkel Olli werden, aus der Toni eine Vera, aus Frau Müller Herr Meier.

Viel Spaß wünscht

Karin Pfeiffer



Kamele

Karin und Richard streiten sich wieder einmal lautstark.

„Du Kamel!“, schreit Karin ihren Bruder wütend an.

„Du bist ein noch viel größeres Kamel!“, brüllt der zurück.

„Ruhe, Kinder, was soll das Geschrei“, mischt sich der Vater ein. „Ihr vergesst wohl, dass ich auch noch da bin.“

Textarbeit – Anregungen zur Auswahl:

1. Der Text wird still gelesen.
2. Ein Schüler liest den Text laut vor.
3. Der Text wird mit verteilten Rollen gelesen. Wie viele Personen benötigen wir, den Sprecher eingeschlossen?
4. Den Witz abschreiben und mündlich wiederholen.
5. Den Witz erweitern: Wir fügen dem Witz Sätze hinzu. Etwaige Möglichkeiten werden vorher im Gespräch vorgeschlagen.
6. Der Text wird orthografisch durchleuchtet, schwerpunktmäßig geübt und anschließend als Diktat geschrieben.
7. Der Witz dient als Ausgangsbasis für einen kabarettistischen Aufsatz mit dem Titel: „Kamele in der Familie“.

Ideen zum Lesen, Spielen, Lernen, Lachen

1. Worum geht es bei diesem Streit?
Meist sind es nichtige Anlässe, die den Kamm schwellen lassen.
Suchen wir mit den Schülern nach Situationen, die zu Streit führen.
2. Schreiben wir auf, was wir erarbeitet haben. Es entsteht entweder eine Arbeitsunterlage für ein Diktat, oder eine Regieanweisung für die Aufführung eines Sketches. Am besten beides!
3. Ehe es zu den zitierten Vergleichen kommt, ist schon deftig gestritten worden! Natürlich muss der Streit einen Anfang bekommen, einen möglichst harmlosen. Die Angriffe steigern sich dann bis zum Zootier. Wir können die Superlative ausdehnen, bis uns nichts mehr einfällt (die Werbung inspiriert dabei):

„Du bist ein Kamel!“

„Du bist ein großes Kamel!“

„Du bist ein riesengroßes Kamel!“

„Du bist ein noch viel größeres Kamel!“

„Und du bist ein Kamel so groß wie ein Kirchturm!“

„Du aber bist ein Kamel so groß wie der Eiffelturm!“

„Du bist ein Kamel, viel größer noch als der Himalaya!“

„Du bist das allergrößte Kamel unter Gottes lieber Sonne!“

(Wobei sich die Frage erhebt, weshalb Kamele an Dummheit zunehmen sollten, wenn sie nur groß genug sind!?)

Zum Sketch:

Der Vater sitzt während des Kamel-Streits im Sessel und liest unberührt von all dem Krach um ihn herum die Zeitung. Als es ihm dann doch zu bunt wird, mischt er sich ein. Ungewollt legt er die Schlussfolgerung nahe, dass er selbst das allergrößte Kamel sei. Merkt er das überhaupt?



Logik

Peter und Katrin sind unterwegs. Sie haben nicht gemerkt, wie spät es geworden ist. Katrin sagt erschrocken: „Jetzt müssen wir aber ganz schnell nach Hause!“

„Jetzt lieber nicht“, meint da Peter. „Es ist besser, wir warten, bis es ganz dunkel ist.“

Karin wundert sich. „Wir sollen erst in der Nacht nach Hause kommen?“

„Ja, klar“, meint Peter. „Wenn wir jetzt nach Hause kommen, werden wir ausgeschimpft. Kommen wir aber in der Nacht, sind alle glücklich, dass wir wieder da sind!“

Textarbeit – Anregungen zur Auswahl:

1. Der Text wird still gelesen.
2. Mit eigenen Worten nacherzählen, lebendig vortragen.
3. Der Text wird mit verteilten Rollen gelesen.
4. Den Witz lesen, dabei jedoch in die Vergangenheit übertragen. (Peter und Katrin waren unterwegs ...)
5. Der Witz wird auf korrekte Rechtschreibung überprüft, schwerpunktmäßig geübt und anschließend als Diktat geschrieben.

2

Ideen zum Lesen, Spielen, Lernen, Lachen

1. Wo findet das Gespräch zwischen Katrin und Peter statt? Schieben die Kinder Fahrräder? Tragen sie Rucksäcke? Ziehen sie einen Schlitten hinter sich her? Sitzen sie am Seeufer? Spielen sie mit einem Ball? Spazieren sie durch die Stadt?
Suchen wir nach Situationen, die dazu führen können, dass zwei Jugendliche die Zeit vergessen.
2. Weshalb bringt uns die Pointe zum Lachen? Lustig oder komisch ist die Situation nämlich gar nicht – vor allem nicht für die wartenden Eltern.
3. Wenn uns die Szene inspiriert, können wir ein Gespräch führen über das Zuspätkommen oder das Pünktlichsein im allgemeinen. Fühlen sich Jugendliche genervt, wenn sich die Eltern Sorgen machen? Machen sich die Eltern am Ende zu viel Sorgen? Wir können im Anschluss an eine lebhafte Diskussion unsere Meinungen in einem Rollenspiel vortragen!
4. Aufsatzthemen:
Als ich einmal zu spät gekommen bin
oder:
Als ich einmal auf jemanden gewartet und mir Sorgen gemacht habe



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

13 witzige Lesetexte: Nacherzählen & spielen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

